

Calwer Wochenblatt

N 139. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 71. Jahrgang.

Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgegend 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg. Donnerstag, den 26. November 1896. Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Erträgnis, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, Bürgerausschuhwahl betr.

In Gemäßheit des Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 ist heuer im Monat Dezember eine Bürgerausschuhwahl an dem jeweils bestimmten Tage vorzunehmen. Die Wahlkommission besteht aus dem Ortsvorsteher, dem ersten Gemeinderat (nach der Sitzordnung) und dem Obmann des Bürgerausschusses. Auszutreten hat die Hälfte des Bürgerausschusses, wobei die Austretenden wieder gewählt werden können.

Gemeinderatsmitglieder und die auf Lebenszeit oder auf einen fest bestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten sind nicht wählbar.

Die Art. 9—12 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 finden auch auf die Bürgerausschuhwahlen Anwendung.

Der Bürgerausschuhobmann und sein Stellvertreter sind heuer wieder auf die Dauer von zwei Jahren vom Bürgerausschuh aus seiner Mitte nach den Bestimmungen des Art. 10 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 zu wählen. Im Falle der Stimmgleichheit entscheidet das Loos.

Calw, 24. November 1896.
R. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die größere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in einigen Nachbarbezirken und die dadurch herbeigeführte Gefahr einer Einschleppung der Seuche in den diesseitigen Bezirk ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hanfhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold auf Grund des § 20 Abs.

Feuilleton.

Irrtümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

I.

Auf dem in der Mark unweit der Stadt Nauen belegenen Gute des Barons von Letten herrschte eine sehr lebhafteste Geschäftigkeit.

Der Mai hatte die Wiesen, die wohlbestellten Felder und den nahen Forst mit frischem Grün und süß duftenden bunten Blumen geschmückt; im Garten und innerhalb des Herrenhauses regten sich aber die fleißigen Hände der Diener und der noch hinzugezogenen Hilfsarbeiter, um jedem Fleck ein gefälliges, festliches Ansehen zu geben.

Man traf auf Lettenhofen die Vorbereitungen zur Hochzeitsfeier der ältesten Tochter des Barons mit dem Rittmeister von Wornbeck, dessen sehr schöne, stattliche Befizung nur wenige Meilen von dem Gute seines Schwiegervaters entfernt lag.

Es war ein lachender, taufrischer Morgen. Herr von Letten, eine markige, mittelgroße Gestalt, noch in den besten Jahren, mit blondem Haar, hellen, blau-weißen Augen, und einem sonnenverbrannten Gesicht mit starken, aber wohlgeformten Zügen, stand auf der Rampe des zwischen Hof und Garten gelegenen, sich sehr lang hin-streckenden Wohngebäudes und sah mit vergnüglichem Schmunzeln dem Kutscher zu, der soeben zwei prächtige braune Pferde an einen vierstigen Wagen, dessen Verdeck zurückgeschlagen war, gespannt hatte.

„Gast recht Jochem, daß Du den großen Wagen nimmst, der Herr Rittmeister wird wohl eine Menge Päckereien mitbringen!“ rief er dem Kutscher gut gelaunt zu.

„Das soll wohl sein, gnädiger Herr,“ erwiderte Jochem, sich die Stirn reibend, in seinem behäbigen märkischen Platt, „und was der Herr Bodmer ist, der wird ja

2. des Reichsviehseuchengesetzes bis auf Weiteres verboten worden, was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 20. Nov. 1896.
R. Oberamt.
Ritter.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten, Modellen, Abbildungen u. dergl. im Landesgewerbemuseum zu Stuttgart.

Um Landwirten und sonstigen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich mit den neuesten und besten Erzeugnissen bekannt zu machen und sich im Bedarfsfall durch persönliche Einsichtnahme über dieselben zu unterrichten, wird in dem Neubau des Landesgewerbemuseums zu Stuttgart eine ständige Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten, Modellen, Abbildungen u. dergl. eingerichtet werden, für deren Besichtigung nachstehende Bestimmungen gelten:

1) Die auszustellenden Gegenstände sind unter genauer Bezeichnung und Angabe der Verkaufspreise sowie der Maße, womöglich unter Beifügung von Skizzen bei dem Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart schriftlich anzumelden.

2) Ueber die Annahme der angemeldeten Gegenstände entscheidet die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

3) Die zugelassenen Gegenstände sind frachtfrei an die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft einzusenden und erforderlichenfalls von den Einsendern selbst und auf deren Kosten aufzustellen.

4) Die ausgestellten Gegenstände bleiben Eigentum der Aussteller, können aber von denselben erst vier Wochen nach erfolgter Anzeige zurückgenommen werden, während der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft das Recht zusteht, solche jederzeit auf Kosten der Aussteller zurückzuführen.

5) Für die Benützung der Ausstellungsräume

wird keine Gebühr erhoben, auch wird die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft für die kostenfreie Bekannntgabe der ausgestellten Gegenstände im Wochenblatt für die Landwirtschaft sowie für deren Ueberwachung und Reinhaltung besorgt sein, dagegen kann eine weitere Garantie für dieselben ebenso wie eine Vermittlung von Verkäufen nicht übernommen werden.

Die Ausstellung wird voraussichtlich im Monat Januar 1897 eröffnet werden, und wollen nun Anmeldungen für dieselbe unverzüglich bei dem Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart eingereicht werden.

Stuttgart, den 16. November 1896.
v. D. w.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Der am Samstag gefallene erste Schnee in diesem Winter ist wieder schnell geschmolzen. Die Bitterung ist ziemlich trocken und gelind und der Landmann mit derselben recht wohl zufrieden, da die rückständigen Geschäfte auf dem Feld noch bestens besorgt werden können. An Herbstfutter ist kein Mangel, für den Viehstand ist genügender Futtermittelvorrat vorhanden. Leider ist aber in manchen Orten unter dem Vieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, die fast überall an Ausdehnung gewinnt und für die Viehbesitzer eine drückende Plage geworden ist. Für das Bauwesen ist die Bitterung, ebenfalls sehr günstig; weder Kälte noch anhaltender Regen hat dem Weiterstreiten der angefangenen Bauten Einhalt gethan. — Der wiederholten Aufforderung, die Obstbäume mit Kleberingen und mit einem Anstrich von Kalk u. s. w. zu versehen, sind viele Baumbesitzer nachgekommen. Man sieht in diesem Jahre gegenüber den Vorjahren eine viel größere Zahl so behandelter Bäume und es ist zu hoffen, daß das gute Beispiel auch noch andere Baumbesitzer zur Nachahmung bewegen wird.

auch unserm Junker ein Stück Wegs entgegen gegangen sein und mit zurückfahren wollen.“

Herr von Letten nickte. „Konnt's bequemer haben und gleich mit nach der Station fahren. Aber jedem nach seinem Geschmak; dem Menschen ist einmal nicht wohl, wenn er nicht morgens vor dem Frühstück, eine Meile Wegs gelaufen ist.“

Er wartete, bis der Wagen, welcher den Rittmeister von Wornbeck von der Eisenbahnstation Nauen abholen sollte, vom Hofe gerollt war, dann drehte er sich um, trat in das Haus und schritt durch einen breiten, mit hohen, dunklen, eigenen Schränken besetzten Flur, an dessen freien Wänden Hirschgeweihe und allerlei ausgestopfte Vögel, zu sehen waren, zu einem auf der Rückseite des Hauses nach dem Garten zu gelegenen, einfach, aber wohnlich eingerichteten Zimmer, in welchem die Familie gewöhnlich ihre Mahlzeiten einzunehmen pflegte. Auch jetzt war daselbst der Frühstückstisch gedeckt, und zwei Damen in hellen Morgenkleidern befanden sich in dem Raume.

„Guten Morgen, liebe Sophie, guten Morgen Hildegard!“ begrüßte sie der Baron, indem er die ältere, zart, aber noch sehr hübsch aussehende Dame auf die Stirn küßte und der jüngeren lieblosend über das reiche, in prächtigen Böpfen über ihre Schultern fallende aschblonde Haar strich. „O, Ihr habt mit dem Frühstück auf mich gewartet.“ fügte er mit einem Blick auf die noch unberührten Tassen, und den summenden Wasserkessel hinzu; „ich habe mich auf dem Hofe aufgehalten, es war mir, als müßte ich mit eigenen Augen die Abfahrt des Wagens überwachen.“

„Der Wagen fährt aber wöchentlich ein paarmal nach der Eisenbahnstation, Papa,“ scherzte Hildegard.

„Das thut er, Jungfer Naseweis,“ gab der Baron lachend zurück, „aber so viel ich weiß, hat er noch nie den Bräutigam abgeholt, welcher kommt, um mit einer meiner Töchter Hochzeit zu halten.“

„Und sie uns dann zu entführen,“ setzte Frau von Letten hinzu, während es wie ein Hauch der Behmut über ihr blaßes, feines Gesicht zu fliegen schien.

fferte
he
auber.
UM
ordh.
erung
Pferde-
alterprobe
haut von
t.
lehbüchsen
“
0 Pfg. in
zu haben:
s.
Nachf.
W we.
r.
beck.
er Wwe.
s s.
m.
r.
s s.
d. Hof.
sbauer.
1896:
dett
nigin.
Alten von
t zur Oper
M 1. —
Kinder
ngen volle
ern Friseur
niment mit
1896.
Gegen den
vor. Durch
schnitts-
preis
mehr wenig
M. S. M. S.
19
39
mle.
g. Otto in

* Calw. Wer abends auf der Höhe des hohen Felsens steht oder von Hirsau her die Stadt betritt, der ist erstaunt über den Lichterglanz, der über den unteren Stadtteil ausgebreitet ist. Die Räumlichkeiten der Vereinigten Deckenfabriken erstrahlen im elektrischen Licht, das weithin seine starke Helle verbreitet. Die Stadt hat aber noch eine weitere Einrichtung zu verzeichnen; es ist dies das mitten in der Stadt gelegene, den neuesten Anforderungen entsprechend eingerichtete Café des Konditors Schnauffer. Durch diese Neuerungen und durch verschiedene Neubauten erhält die Stadt nach und nach ein Bild, das überall den Fortschritt in den Anforderungen der Neuzeit erkennen läßt, so daß man mit Recht sagen kann, die Stadt strebt wie andere Städte stets vorwärts.

Calw. Der zu Gunsten der Armenier veröffentlichte Aufruf um Unterstützung des so schwer heimgesuchten Volkes und um Aufnahme der vielen armenischen Waisenkinder in christliche Familien des Abendlandes ist auch in hiesiger Stadt von Erfolg begleitet gewesen. Von den nach Deutschland verbrachten armenischen Waisenkinder sind gestern von Frankfurt her 3 Knaben im Alter von 12, 13 und 19 Jahren hier angekommen. Die beiden jüngeren haben bei Hrn. Fabrikant Blank ein bleibendes Heim und Unterkommen gefunden, während der ältere nur einige Tage hier bleibt und dann zu einer Familie nach Stuttgart kommt. Die Kinder fühlen sich glücklich, wieder in sicherer Obhut zu sein und ohne Grauen dem folgenden Tag wieder entgegenzusehen zu müssen. Der Ausdruck der unsäglichen Leiden, die über diese Unglücklichen ergangen, liegt deutlich auf ihrem Gemüt und es ist, wie man aus den Worten dieser kleinen lebendigen Zeugen der schrecklichen Greuel in Armenien hören kann, nicht zu viel über den Jammer und das Elend des armenischen Volkes geschrieben worden.

Calw. (Theater.) Mit dem morgen Donnerstag hier zur Aufführung kommenden Schauspiel von Herrn Sudermann: „Das Glück im Winkel“ bietet die Direktion wieder eine Novität ersten Ranges. Wir möchten nicht unterlassen, auf dieses treffliche Stück noch besonders aufmerksam zu machen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben am 23. d. M. allergnädigst geruht den Gerichtsnotar Dipper in Neuenbürg seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Gerichtsnotarstelle in Kirchheim zu versetzen.

— Das Bahnhof-Hotel und Restaurant Weber in Stuttgart wurde einschließlich des Inventars zum Preise von 470 000 M an Herrn Oskar Heiler, seitheriger Inhaber des Gasthauses zu den 3 Mühren, Friedrichstr. 37 hier, verkauft. Der neue Besitzer wird das Hotel am 1. April 1897 übernehmen.

Tübingen, 23. Nov. Samstag abend traf der König auf der Kneipe des Corps „Suevia“ ein und überreichte in eigener Person den von ihm gestifteten Ehrenschlänger. Von abends 10 Uhr an war offizielle Festkneipe. — Die hies. Turngemeinde, in der die Streitigkeiten wieder etwas geschlichtet sind, hielt gestern ein Schauturnen ab, bei welchem Preise an Mitglieder und Zöglinge verteilt wurden.

Gmünd, 22. Nov. Gestern feierte ein Ehe-

paar der hiesigen evangelischen Gemeinde das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Nach der kirchlichen Feier, an welcher sich auch die Gemeinde beteiligte, sammelte sich im Vereinshaus ein größerer Kreis von Verwandten und Freunden um das Jubelpaar, welches sich noch einer staunenswerten Rüstigkeit erfreut. Von der Kirchengemeinde wurde daselbst mit einer schönen Bilderbibel beschenkt.

Frankfurt a/M., 23. Novbr. (Armenische Waisenkinder in Deutschland.) Letzte Woche kam hier die erste Schar armenischer Waisenkinder an, die durch Vermittlung des „Deutschen Hilfsbundes für Armenien“ in hiesigen Familien untergebracht sind. Es war ein ergreifender, Mitleid erregender Anblick, wie diese kleinen Zeugen der türkischen Schreckensthaten auf dem Bahnhof von ihren deutschen Pflegeeltern in Empfang genommen wurden. Zum großen Teil sind ihre Väter bei dem Gemetzel in Hasliöi am 26. bis 28. August umgekommen, und viele der Kinder mußten es mit ansehen, wie Väter und Brüder auf grausame Weise niedergeschlagen wurden. Eines der kleinen Mädchen, dessen Vater Regierungsbeamter, nachher Rechtsanwalt war, erzählte folgende Geschichte: Als das Gemetzel begann, flüchtete sie sich mit ihrem älteren Bruder auf das Dach des Hauses. Von dort sprang dieser auf das Dach eines Nachbarhauses, um sich zu retten. Er wurde von befreundeten Türken in Schutz genommen. Als das Mädchen ihren Bruder gerettet sah, eilte sie hinunter in das Haus zu ihren Eltern, wo sie schon Schreckensrufe vernahm. Der alte Vater war den eindringenden Türken entgegengegangen, er glaubte, sie würden Mitleid mit seinem Alter haben. Aber Mitleid gab es nicht. Er war ein Christ und mußte sterben. Die Mutter wollte den Mördern in die Arme fallen, sie wurde zurückgeschleudert und der Vater brach unter den Schlägen der Mörder zusammen. (Reichspost.)

Berlin, 24. November. (Reichstag.) Das Haus ist sehr schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. Beratung der Justiznovelle. § 152 der Strafprozeßordnung behandelt die Erhebung der öffentlichen Anklage durch die Staatsanwaltschaft. Die Kommission will bei einer Reihe von Vorgehen zur Ablehnung der öffentlichen Klage wegen mangelnden öff. Interesses berechtigen. Ein Antrag v. Buchka (kons.) will diesen Zusatz hier streichen. Stadthagen (Soz.) spricht für den Antrag. Der Weg der Privatklage sei sehr kostspielig und nicht geeignet, den Weg der öffentlichen Klage zu ersetzen. Geh. Rat Lucas hält es für unmöglich, daß eine Staatsanwaltschaft die Erhebung der Anklage ablehnen könnte, wenn irgend eine bedeutsame Straftat vorliege; der Kommissionsbeschluss habe nur ganz leichte Fälle im Auge. Die Staatsanwaltschaft verfolge nicht, wie der Vorredner behauptete, Rechtsmißfall, sondern achte Recht und Billigkeit. Lehne sie die Einleitung der Verfahren ab, so stehe dem Betroffenen der Beschwerdebeweg offen, und nütze auch dies nichts, so solle für denselben dann die Möglichkeit eröffnet sein, sein Recht mit der Privatklage zu verfolgen. v. Salisch (kons.) unterstützt den Antrag Buchka. Frehr. v. Gültlingen (Reichsp.) bedauert, daß die Privatklagen in diesem Gesetzesentwurf ausgebeugt werden. Die Privatklagen verteuern und erschweren den Rechtsweg. Staatssekretär Nieberding: Der §

gehöre gewiß nicht zu denen, von welchen die Annahme oder Nichtannahme des Gesetzes abhängt. In dessen liege hier doch eine nicht zu unterschätzende Fortbildung des Strafprozeßrechts vor. Wenn die öffentliche Meinung einen Uebereifer der Staatsanwaltschaft empfinde, so müsse man hierfür nicht die Person des Staatsanwalts, sondern das bestehende Gesetz verantwortlich machen. Der Vorschlag der Kommission suche diesem Uebelstande abzuhelfen, ohne das Loyalitätsprinzip gerade zu durchbrechen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Montag, 30. Nov. Nachm. 2 Uhr findet im Saale der Bierbrauerei Dreiß hier eine Plenarversammlung statt.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts durch den Herrn Vereinssekretär,
- 2) Vortrag des Herrn Inspektors Held von Hohenheim über Beerenobstkultur,
- 3) Verteilung der bei der heurigen staatlichen Bezirksrindviehschau zuerkannten Preise und Diplome. Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen. Calw, 21 Nov. 1896.

Der Vorstand:
Oberamtmann Voelker.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das landw. Wochenblatt. Da dessen kostenfreier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist und zum Zweck der Fertigstellung der Postlisten die Mitgliederliste spätestens bis 10. Dezember nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landw. Verein beitreten wollen, gebeten, sich spätestens bis 5. Dez. d. J. mündlich oder schriftlich bei dem mitunterzeichneten Sekretär Fechter anzumelden. Spätere Meldungen würden erst vom 1. Juli 1897 zum Bezug des landw. Wochenblatts berechtigen. Auch der Austritt aus dem Verein kann nur durch Abmeldung bis zum 5. Dezember erfolgen. Wer diesen Termin veräumt, erhält sein Blatt weiterhin zugesandt, und hat seinen Beitrag für das Jahr 1897 fortzuentrichten. Die Herren Ortsvorsteher werden freundlich ersucht, ebenfalls bis zum 5. Dezember dem Sekretär Fechter anzuzeigen, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind, im Verfallnisfall wäre für einen Ersatzmann zu sorgen.

Calw, den 23. November 1896.

Bereins-Vorstand: Sekretär:
Voelker, Oberamtmann. Fechter.

Calw. Georgenäum.

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Professor Wetzel aus Nagold über den Nationalökonomien Friedrich List (dessen 50jähriger Todestag in die nächste Woche fällt) am Freitag, den 27. Nov., abends 8 Uhr, wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

Georgenäumsrat.

„Der Lauf der Welt, Sophie, entführte ich Dich nicht Deinen Eltern?“ erwiderte der Baron zärtlich, indem er den Arm, um seine Gattin legte, „und ich weiß, Du hast es nie bereut, mir gefolgt zu sein.“

„Nie, nie, mein guter Erich,“ versicherte sie, und die blauen Augen sahen mit einem so warmen Blick zu ihm auf, daß sie ganz jugendlich erschienen.

„Nun aber an die Gwehre!“ rief der Baron wieder im munteren Tone. „Schnell eine Tasse Kaffee, Mutter, und Du, Hildegard, streiche mir ein Butterbrot, und frühstück selber ordentlich und flink, wir haben nicht viel Zeit zu verlieren, in spätestens anderthalb Stunden ist Warnbeck hier, und bis dahin giebt es noch alle Hände voll zu thun.“

Er ließ den Worten die That folgen, nahm die Tasse, welche ihm seine Gemahlin reichte, leerte sie schnell, verzehrte das von Hildegard gestrichene Butterbrot mit einem ansehnlichen Zubehör von Ei, Schinken und kaltem Braten und ließ der ersten Auflage eine Zweite folgen. Auch die beiden Damen hatten sich mit Trank und Speise versehen, und mehrere Minuten herrschte im Zimmer Schweigen, so daß man das durch die geöffneten Fenstern hereindringende Zwitschern der Vögel deutlich vernahm. Der Baron betrachtete als Landbewohner vom echten Schrot und Korn das Essen als eine gar ernste, wichtige Thätigkeit der Menschen und liebte es nicht, dieselbe viel durch Reden zu unterbrechen, dennoch war er es, welcher zuerst wieder sprach.

„Bodmer ist natürlich wieder vor Tau und Tag davon gegangen,“ sagte er, „wo der Mensch nur all das Unkraut läßt, was er auf seinen Spaziergängen sammelschleppt!“

„Er wird nicht viel mehr sammeln,“ antwortete Frau von Letten, „sein Aufenthalt bei uns naht sich seinem Ende.“

„Hat Mühe genug gekostet, ihn bis über die Hochzeit hier fest zu halten,“ bemerkte der Baron; „wäre es nicht um Freigens willen gewesen, so wäre er doch kaum geblieben. Ich bin überzeugt, er ist ihm jetzt entgegengelassen und kommt mit Warn-

beck und ihm zurückgefahren, Jochem hat schon vorsorglich den großen Wagen genommen.“

„Er hängt sehr an Fritz,“ versetzte Frau von Letten.

„Und Fritz nicht minder an ihm,“ fügte der Baron mit einem ganz leichten Anflug von Unmut hinzu, „zuweilen will mir's scheinen, als käme bei ihm zuerst Herr Bodmer und dann erst seine Eltern.“

„Bedenke, was ihm Fritz zu danken hat, was wir ihm zu danken haben!“ mahnte die Baronin.

„Das thue ich; er wird ja auch mir sehr fehlen,“ gab der Baron zu. „Nur will es mich bedünken, als verzögert Ihr ihn etwas, Du, Sophie, und auch die Mädchen; ist's nicht so, Hildegard?“

„Das junge Mädchen ward bei der Anrede dunkelrot und verteidigte sich in sichtlich Verwirrung, die Bemerkung des Vaters schien ihr sehr peinlich und ihr besonders darum zu thun zu sein, den sinnend auf sie gerichteten Blicken der Mutter sich schnell zu entziehen. Sie stand auf und sagte zu dieser gemeldet:

„Meinst Du nicht, liebe Mutter, daß es jetzt Zeit wäre, Abeldheid zu weden?“

Herr von Letten fuhr auf:

„Was, Abeldheid schläft noch! Das ist nicht recht. Schnell, schnell, Hildegard, gehe hinauf und treibe sie aus den Federn! Sie wird doch den Bräutigam nicht im Morgenleide, den Schlaf in den Augen, empfangen wollen? Ihr müßt Euch überhaupt tummeln. Wie lange dauert es, so trifft auch Bodo ein, und wer weiß, ob er nicht schon Kameraden mitbringt, es kommt nur auf den Urlaub an. Ich kann jetzt mindestens ein paar Pferde zwischen Lettenhoffen und Nauen, unterwegs haben.“

Hildegard war bereits aus dem Zimmer geschlüpft, und die Baronin sagte mit ihrem milden Lächeln: „Sei ruhig, es ist alles bereit wenn sie eintreffen; Dorothee und die Mädchen legen oben die letzte Hand an die Fremdenzimmer; ich werde so gleich hinaufgehen und nachsehen; ich denke, Du kannst Dich auf mich verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Der nächste

Gerichtstag

wird am kommenden

Montag, den 30. d. M., vormittags 10-12 Uhr,
auf dem Rathaus in Neuweiler

abgehalten.

Den 24. November 1896.

Gerichtsschreiber Bauer.

Calw.

Aufforderung.

In den nächsten Tagen werden von der Stadtpflege die Steuerzettel ausgegeben. Von der Steuer pro 1896/97 sind nunmehr zwei Drittel verfallen und muß darauf gedrungen werden, daß entsprechende Zahlungen an die Stadtpflege geleistet werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Verpachtung.

Nächsten Montag, den 30. ds., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus 13 a 69 qm Baumgarten, zwischen dem Kirchhof und untern Gelsepfad, auf 9 Jahre meistbietend verpachtet.

Sobann wird der anfallende Fäkalstoff im neuen Schulhaus auf mehrere Jahre im Aufstreich vergeben.

Stadtpflege.
Hayd.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Veteranen-Verein Calw.

Nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung, verbunden mit Champagnyfeier, beim Vorstand.

Der Ausschuss.

Nächsten Sonntag und die Woche über bakt

Augenbrekeln

Seller.

Junges fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Spezialität in

Kaffee,

roh und frisch gebrannt.

Emil Georgii.

Junges fettes

Ruhfleisch,

pr. Pfd. 50 \mathcal{L} , ist zu haben bei

Meßger Kusterer,
Gengstetterstraße.

Frischgewässerte

Stöckfische,

sowie

Seringe

empfehlen

Christian Mörzsch.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Der Unterzeichnete ist gerne bereit, auch in diesem Jahre wieder Gaben für die unterstützungsbedürftigen Anstalten auf dem Tempelhof in Empfang zu nehmen.

Präzeptor Baendle.

Ausverkauf

in

Jagdwesten

zu herabgesetzten Preisen bei

W. Entenmann,
Biergasse.

Thomasmehl

ist wieder eingetroffen.

Emil Georgii.

Sirsau.

Mastrindfleisch,

schönes

Kalb- & Schweinefleisch,

jeden Samstag

Leber- und Griebenwürste,

Samstag und Sonntag

Bratwürste

empfehlen bestens

Math. Bohrer

z. Gasthof z. „Kloster“.

Leicht löslich — rein — wohlgeschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse

die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pfd. 25 \mathcal{L} .

Niederlage bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gochingen.

Stuttgart, 23. Nov. 1896.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegerohn und Schwager

Carl Kachel, Revisor,

heute abend 6 1/2 Uhr unerwartet schnell entschlafen ist.

Beerdigung Donnerstag 2 Uhr in Hirsau.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Fanny Kachel.

Der Kirchengesangsverein

wird am 1. Advent, den 29. November, abends 5 Uhr, in der Stadtkirche unter gest. Mitwirkung von Fräulein Anna Federhaff, Fräulein Emma Sundert aus Stuttgart, Herrn W. Schwämmle und Herrn Präz. Berv. C. Isenberg in Viberach und der Orchesterbegleitung durch die Kapelle des 7. Infanterie-Regiments aus Stuttgart

das Oratorium „Paulus“

von Felix Mendelssohn-Bartholdy

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten und Texte sind Freitag und Samstag in der Vereinsbuchhandlung und bei Hrn. Kesselbach erhältlich zu 40 \mathcal{L} (3 Mitglieder einer Familie zus. 1. —) am Sonntag selbst nur bei Hrn. Kesselbach zu 40 \mathcal{L} . Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener 20 \mathcal{L} . — An den Kirchenthüren werden keine Karten verkauft.

Die Mitglied-Jahreskarte berechtigt nicht zum freien Eintritt in die Aufführung, dagegen in die Hauptprobe, die mittags 12-3 Uhr stattfindet.

Calw. — Brotpreise.

Von heute Donnerstag an kostet bei den Mitgliedern der freien Bädergenossenschaft der Stadt und Amt

4 Pfund Weißbrot 54 Pfg.,

4 Pfund Schwarzbrot 46 Pfg.

Der Ausschuss.

Wilh. Bender, Calw,

Bahnhofstrasse 399.

— Aussteuerartikel —

Leinen- & Baumwollwaren.

Leinen und Halbleinen, Baumwolltuch,

Damast- und Jacquard-Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher etc.

Bettstoffe

Kleider- und Schürzenzeuge,

Baumwollflanelle, fertige Hemden etc.,

— Hosenstoffe. —

Kunst-Notiz.

Unterricht in der neuesten Methode der orientalischen Kunstmalerei

erteile ich gründlich Herren und Damen, je getrennt, sowie Kindern von 13 Jahren an. Diese Malerei ist anwendbar auf Seide, Glas, Holz, Marmor u. s. w., wie auch auf Papier und ist besonders für Geschenke geeignet. Der Kursus von 10 Stunden berechnet sich auf 5 Mark. Auch lehre ich gründlich das neueste Verfahren in Photographie Glasmalerei, pro Stunde 1 Mark. Probearbeiten sind zu Jedermanns Einsicht im Georgenäum von nachmittags 2 Uhr ab aufgelegt, woselbst auch gefällige Anmeldungen entgegen genommen werden.

Hochachtungsvoll

Fr. Schirmer, Lehrer der orientalischen Kunstmalerei aus Würzburg.

Der Aalfreie

Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohlgeschmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet der 1/4 Literkrug 30 \mathcal{L} und d. 1/2 Literkrug 20 \mathcal{L} .

Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller

Telefon Nr. 2779. STUTTGART. Militärstr. 117.

Alleinverkauf für Calw bei C. Sakmann's Wwe. a. Markt.



Calw.

Wir erlauben uns, Freunde und Gönner aus Stadt und Bezirk zu unserer am kommenden **Samstag** im Gasthaus z. Schwane hier stattfindenden **Hochzeits-Nachfeier** ergebenst einzuladen.

Landjäger Weckert und Frau.

Man bittet, dieses statt persönlicher Einladung entgegennehmen zu wollen.

Samstag, den 28. November, halte ich

Mehlsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

G. Schwämmle z. Ohlen.

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in 7 Tuben à 40 u. 80 Pf.

Übertrifft als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur soht mit Marke Pfeilring

Wie das Futter, so die Butter!

Diese alte Banernregel sollte ein jeder beherzigen, denn bei den ungünstigen Preisen sämtlicher Landesprodukte ist man mehr als je darauf angewiesen, möglichst viel aus dem Stall zu erzielen und muß daher der Futterfrage die größte Beachtung schenken.

Zur Herbstdüngung der Wiesen

gibt es kein billigeres und rationelleres Düngermittel als

Göppinger Knochenmehl

mit seinem garantierten hohen Gehalt von 28-29% Phosphorsäure und 1 bis 1 1/2% Stickstoff, denn dasselbe befördert nicht nur — namentlich bei Zugabe von Kainit — ganz unheimlich das Wachsen und Erfriaren der Futtergräser und verhindert das Emporwuchern des schädlichen Unkrauts, sondern es wirkt auch auf die Knochenbildung und den Fleischansatz der Tiere sehr günstig und macht die Milch viel fettreicher und schmackhafter, daher auch gesünder.

Gegenüber anderen Düngermitteln hat das Göppinger Knochenmehl den Vorteil, daß es nicht nur im ersten, sondern auch noch in den folgenden Jahren sehr nachhaltig wirkt, die kleine Ausgabe bringt daher Bucherzinsen.

Göppinger Gelatine- & Leimfabrik.
G. Fezer.

Niederlage bei Herrn **A. Kauffmann, Döfingen.**

Zu einem nächster Tage einlaufenden Waggon werden Bestellungen von auswärts möglichst sofort erbeten, um solche direkt ab Bahn erlebigen zu können.



Schutzmarke „Eilbete“.

Weit besser

und nicht teurer, wie die gewöhnliche meist unangenehm riechende Schmierseife ist der

Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 54950

(rein weisse Schmierseife)

von J. F. Kammerer in Ludwigsburg.

Niemand versäume einen Versuch zu machen. Zu haben in Calw bei Fr. Pflick Wwe., Johs. Hinderer; in Hirsau bei Ferd. Thumm.

Entbehrlichkeithalber verkaufe

2 Pferde,

einen 14jährigen Rappwallach und 1 jüngeres Pferd (unter 2 die Wahl, Schimmel oder Rappstute, 8 und 4jährig); dieselben sind fromm und gut im Zug.

Nöthling
z. Thalmühle.

Weltenschwann.
Am Freitag, den 27. d. M., verkauft reine

Vogelpflege.

Freund, hast Du Deinen Vogel lieb, Kauf Voss'sches Futter nur und gib kein and'res Deinem Sänger. Und ist von Milben er geplagt, So kauf' zum Schutz bei Tag und Nacht Den Voss'schen Milbenfänger.

Nur erhältlich in Calw bei **Johs. Hinderer.**

Weltenschwann.
Am Freitag, den 27. d. M., verkauft reine

Milchschweine

W. Keck.

Dung,

ca. 30-40 Wagen, hat zu verkaufen

Deker,

oberes Bad Liebenzell.

Durch einen sehr günstigen Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, einen grossen Posten

Schürzen und Unterröcke

mittleren und feineren Genres äusserst preiswert verkaufen zu können.

Mech. Weberei von G. Widmann, Hirsau.

Nusskohlen
Gascoacs
Anthracitkohlen
Braunkohlen- und Holzbriquettes
in nur besten Sorten.

Wilh. Dingler, Bahnhofstr.

Meine

Tricotwaren

in allen Qualitäten und Preislagen, bringe in empfehlende Erinnerung.

W. Entenmann,
Biergasse.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich neben meinen bekannten Putzartikeln:

schwarze u. farbige Schürzen,
alle Arten Schleier,
seidene Tücher,
wollene und seidene
Echarpes, Rüschen,
Spitzenkragen etc.
in reichster Auswahl.

Pauline Heldmaier.

Winter- schuhwaren

aller Art

empfiehlt bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme

C. H. Schäberle,
Hutmacher.

T. MESSMER

Thee 3.50

pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreisse. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei Carl Costenbader.

Ein bereits noch neuer, eiserner

Badofen,

13 Laib groß, ist wegen Platzmangel dem Verkauf ausgesetzt.

Zu erfragen bei **Friedrich Kömpf**
Maurermeister in Stammheim.

Bionskapelle.

Nächsten Freitag abend 8 1/2 Uhr
Predigt von Hrn. Prediger J. Spörri aus St. Gallen.
Sebermann ist freundlich eingeladen.

Weilderstadt.
Mehrere nur ganz tüchtige

Jacquardweber

für schnellgehende Stühle für sofort gesucht.

Beyerle & Finckh.

Lehrlings-Gesuch.

2-3 Jungen aus guter Familie und mit ordentlicher Schulbildung, welche das Goldschmied- u. Juweliergeschäft erlernen wollen, können sofort oder nach der Konfirmation in eine Pforzheimer Fabrik eintreten. Nähere Auskunft über Lohn und Dauer der Lehrzeit erteilt

C. G. Schäberle, Hutmacher,
Calw.

Weilderstadt.
Ein fleißiger, jüngerer

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Carl Stolz, Sägewerk.

Ein 19jähriger gewandter

Bursche,

der mit Pferden umgehen kann, sucht bis Weihnachten Stelle.
Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Theater im Bad. Hof.

Direktion **Friedr. Moosbauer.**
Donnerstag, den 26. Nov. 1896:

Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von H. Sudermann.

Preise der Plätze: Sperrsitze M. 1. —, 2. Platz 50 P., Stichplatz 30 P. Kinder zahlen bei den Abendvorstellungen volle Preise. Tagesverkauf bei Herrn Friseur Bayer. — Karten im Abonnement mit Preisermäßigung.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der berühmten

C. Lück'schen Hausmittel

handelt. In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versandt durch C. Lück in Kolberg. Niederlage in Calw einzig und allein bei Apotheker **Th. Wieland,** Alte Apotheke, sowie fast in jeder Apotheke.